

146/75-76

"Obligation Heine Hüpschers, zue dottigkhen, in Freyen Embtern etc. Gegen Iro Hoch=Adel. Gestr. H. Ritter, und Landts=Hauptm. de dato den 16.^{ten} Aprilis. Anno 1687. Pr. 100 Mgl."

Original, mit dem Siegel des Landvogts der Freien Ämter, Johann **Weber**. Dorsualnotiz ebenfalls vom Schreiber des Schuldbriefs
AH 146, 281-282 - Blatt 281^v und 282^r leer

146/76

1649 Dezember 12., Glarus

A

SCHREIBEN¹ VON [RATSHERR] JAKOB KESSLER AN DEN LANDSCHREIBER
DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"... weilen sein Letstess an mich abegangness Schreiben² mir umb etwass zuo spot Jngeantwortet worden, so hab Jch selbigess biss dato mit quoter gelegenheit nit beantworteten könden. Und bin auch diser tagen durch Liechtensteig verreist, mein vorhaben wegen meiner praetension gegen herrn Landtvogt [im Toggenburg, Johann Rudolf] **Reding** [der in Lichtensteig wohnhaft war] inss werckh zuo setzen, da hab Jch aber vermerckht, dass übrige Creditores so begierig waren den herrn Landtvogt weiterss zuo molestieren, und alle seine mobilia auff die Ganth zuo schlachen, welchess solche consequenzen verursacht, dass herr L:vogt ohnfehlbarlich von seinem ampt endtsetzt worden wäre, welchess mich dan woll bedauret hete. Nichts desto weniger bin Jch nacher St. Gallen geriten auch aldorten woll verspüren mögen, dass die Glattburgische Gant auch hat sollen Jhren fortgang gewinnen, und alleinig an demme erwunden; ob Jch die anerotne 3000 R. acceptieren wolle, so Jch darzuo Jnwillige, werde selbige abgeschafft, und alless gestillet werden. Jn Betrachtung obiger ursachen, ob Jch gleichwoll durch vilfeltigess begeren nichts mehrers erhalten mögen, hab Jch doch darin consentiert, damit der guote herr doch bj Rhuowen verbleiben möge, versiche derhalben mich zuo dem herren Schwageren, er werde diss zuo bestem beobachten wass Jch wegen seiness herrn Schwöchers gethan, dass Mein Summa etliche 100 R. hocher alss die seinige, und weilen wir biss dato so confidenter in disem geschafft gehandelt, er werde nit erst Jetzunder also genauw und Streng gegen mir verfahren, und den halben theil von der Summa wegzuonemmen: Sonder selbigess pro rato zuo vertheilen. Möchte sein dass Jch in einem Schreiben villicht weiters ussgefahen wäre, darbj er mich ob Got will nit zuo fassen begert, dan in solchen widerwer-

tigkeiten einer Lichtlich verfallen kan. Will also verhoffen der herr Schwager werde mir mit erster gelegenheit mit willferiger andtwort begegnen, und wirt unss Rhuomlich sein, wan wir unss noch zue letst freündtlich werden vertragen, thun damit den herren Schwageren mit begrüessung seiner Lieb angehörigen Götlichem Schirm und **Maria fürpit** treüwlich befehlen. ...".

"den 12 ... [Dezember] A 1649"

"darin er in die 3000 R seines theils auch Consentiert.

H keslers schriben"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf Reding verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.
- 2) s. ebenda evtl. AH 47/21

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat Jakob I. Zurlauben AH 146, 283-284a - Blatt 284^r und 284a^r leer

146/77

[1735 April?]¹

A

SCHREIBEN [DER VI KATH. ORTE - VII AUSG. ZG - AN DEN FRANZ. AMBASSADOR, JEAN-LOUIS D'USSON, MARQUIS DE BONNAC]

EA VII 1, 511 c

"Copia":

"Eüwer Excell. ist ohne Unsere Erzehlung ausführlicher bekandt was seith einigen Jahren bei U.G.L.A. Eydtgnossen Lobl. Standts Zug vor bedaurliche Zwistigkeithen [den Harten- und Lindenhandel der Jahre 1728 bis 1736 gemeint; in der Folge ebendieses Handels waren die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Stadt und Amt Zug am 13. Juni 1733 abgebrochen und das Bündnis mit Frankreich suspendiert worden; diese Massnahmen wurden erst am 27. November 1736 wieder rückgängig gemacht]² gewaltet, und wie sie uns selbige, wegen der Nathur ihrer in sich habender wichtigkeith zu hertzen getrungen, wan und aber durch Göttliche Providenz besagt U.G.L.A.E. von Zug die schädliche folgereyen besser als bisharo behertziget, und überleget,